

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGI Ostmitteleuropa

DGIC Polen

1989 - 2005

EINFÜHRUNG

10-4 ***Kurze Geschichte der Dritten Republik Polen 1989 bis 2005***
/ Andrzej Chwalba. Aus dem Polnischen übers. von Andreas R. Hofmann. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2010. - 208 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt ; 26). - Einheitssacht.: III Rzeczpospolita. - ISBN 978-3-447-05925-1 : EUR 19.80
[#1229]

Als nach der Sejmwahl vom 25. September 2005 eine populistische, erzkonservative und nationalistische Koalitionsregierung in Polen gebildet wurde, die Jarosław Kaczyński nach einem Interimspremier übernahm und schließlich im Dezember noch sein Zwillingsbruder Lech die Stichwahl für das Amt des sehr einflußreichen Staatspräsidenten gewann, schien die Zeit für die von beiden propagierte „Vierte Republik“ reif zu sein. Damit sollte die „Dritte Republik“, welche die Zeitspanne vom Ende der Volksrepublik bis 2005 umfaßt, endlich zu Grabe getragen werden. Genau dieser umstrittenen Periode der jüngsten polnischen Geschichte widmet der Historiker Andrzej Chwalba von der Krakauer Universität seine ***Kurze Geschichte der Dritten Republik***. Sie erschien bereits 2005 in polnischer Sprache¹ und liegt nun in deutscher Übersetzung vor. Damit hat er fraglos eine knifflige Aufgabe übernommen, da es schwierig ist, sich hierbei ganz dem Strudel der aktuellen polnischen Innenpolitik zu entziehen und eine einigermaßen ausgewogene Darstellung zu schreiben. Übrigens ist inzwischen die „Vierte Republik“ mehr oder weniger kläglich gescheitert, und man befindet sich weiter in der „Dritten“, oder es hat gar eine „Fünfte“ begonnen. Das sind zwar Zahlenspielerereien, aber sie werden sehr ernst genommen, weil sie für die Bildung neuer Mythen und für die Schreibung der Meistererzählung über die jüngste Vergangenheit hohen Symbolwert besitzen.

Natürlich ist heute nur eine vorläufige Bilanz dieser Periode möglich, die später an Hand der gegenwärtig noch geschlossenen Archive zu verifizieren sein wird. Aber es zeigt sich schon jetzt deutlich, daß sie nicht so schlecht ausfallen wird, wie es vor allem das rechte Lager um die beiden Zwillingsbrüder immer wieder behauptet. Denn in einer schwierigen Ausgangslage –

¹ ***III Rzeczpospolita***: raport specjalny / Andrzej Chwalba. - Kraków : Wydawnictwo Literackie, 2005. - 304 S. ; 21 cm. - ISBN 83-08-03808-5.

die Sowjets waren noch im Lande und die Kommunisten noch an der Macht und in allen führenden Positionen vertreten – meisterte die Regierung Mazowiecki mit einigem Geschick den Übergang von einem totalitären System in einen neuen demokratischen Staat ohne Blutvergießen und extreme soziale Verwerfungen. Daß sie dabei, was in Demokratien übliche Praxis ist, mit den Kommunisten ungeliebte Kompromisse aushandeln mußte, spricht nicht gegen sie (S. 22 - 24). Außerdem hat sie die Grundlagen für die Mitgliedschaft in der NATO und in der EU gelegt. Die ebenfalls eingeleitete grundlegende Wirtschaftsreform führte indessen zu größeren Erschütterungen in der Gesellschaft und zur Abwahl.

Während die „Dritte Republik“ das Land weitgehend friedlich in den Kreis der freien und souveränen Staaten geführt hat, ist die Bilanz der Zeit danach weniger überzeugend. Die Kaczyńskibrüder sind mit ihrem großmüdig angekündigten Reformansatz, der Polen von allen Kryptokommunisten befreien sollte, an der Wirklichkeit in einer Demokratie, zur der sie zudem ein sehr gebrochenes Verhältnis haben, gescheitert. Geschafft haben sie es nur, die polnische Gesellschaft zutiefst zu spalten. Äußerst problematisch ist in diesem Zusammenhang übrigens die Rolle der katholischen Kirche, die sich inzwischen nach unbestreitbaren Verdiensten in kommunistischer Zeit als Nebenregierung etabliert hat und ihren Einfluß auf die Politik und sogar auf die Gesetzgebung von einem demokratischen Staat nicht begrenzen lassen will.

In dem einleitenden Kapitel *Die Wende* (S. 9 - 24) werden die wichtigsten Ereignisse von 1980 bis 1989 skizziert, die zum Ende der Volksrepublik führten. Ihre Gewichtung und Bewertung fällt sehr unterschiedlich aus. Dabei überrascht übrigens, wie unversöhnlich sich inzwischen die einstigen Anhänger der Solidarność-Bewegung gegenüberstehen, welche nach erbitterten Flügelkämpfen längst zerfallen ist. Die folgenden Kapitel *Der Aufbau der Dritten Republik: Politik* (S. 25 - 70), *Eine neue Zivilisation* (S. 71 - 125), *Die Gesellschaft* (S. 126 - 167) und *Polen in der NATO und der Europäischen Union* (S. 168 - 193) beschreiben die Umgestaltung des Landes in allen Lebensbereichen. Der Versuch der Bilanz (S. 194 - 197) fällt, wenn man das Nachwort (S. 198 - 200) zur „Vierten Republik“ (2005 - 2007) zum Vergleich heranzieht, keineswegs negativ aus.

Sehr aufschlußreich sind die vielen Umfrageergebnisse im Text, die in gewisser Weise die noch nicht zugänglichen Quellen substituieren. Was man indessen vermißt, sind Literaturangaben. Der Autor war übrigens zunächst Mitglied der kommunistischen Partei, schloß sich dann aber der Solidarność an und wurde vor kurzem sogar zum Prorektor der Jagiellonen-Universität gewählt. Er gehört zu den führenden Historikern des Landes und vermittelt sozusagen aus erster Hand dem deutschen Leser mit seiner sehr zurückhaltenden Bewertung der Vorgänge ein ausgewogenes Bild von der jüngsten Phase der polnischen Geschichte.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>